



Gedanken zum November ...

Die Novembertage ziehen langsam ins Land. Düstere Nebel schleicht durch die Gassen und überzieht unbarmherzig alles mit seinem undurchsichtigen Schleier.

Die Natur signalisiert uns Sterben und macht uns gleichzeitig Mut, kündigt uns doch der Kreislauf des Lebens den steten Wandel der Zeiten und damit wieder den darauf folgenden Neubeginn an.

Es ist die Zeit der Stille und das sanfte Einschlafen der Natur erinnert uns wohl auch an Freunde, Bekannte und Verwandte, die längst vor uns in eine andere Welt gegangen sind. Wehmut kommt auf. Wir zünden zum Gedenken Kerzen an.

Es ist aber auch eine Zeit, in der wir die nötige Ruhe und Stille haben, um nach innen zu horchen, den eigenen Empfindungen nachzugehen, in uns hineinzuspüren wie es uns eigentlich geht.

Wir machen ausgedehnte Spaziergänge, ziehen uns in unsere warmen Häuser und Wohnungen zurück, bereiten uns eine gute Tasse Tee zu und spüren die Stille. Wir versinken in Gedanken darüber, was in unserem Leben welche Priorität hat. Es ist die Zeit der Beschäftigung mit uns selbst.

Und so hängen wir unseren Gedanken nach, um im Frühling, gleich dem ewigen Fluss der Natur - bereit für einen Neubeginn - zu erwachen.



© Monika M. Haumer
22. Oktober 2006

Bankverbindung: DIE ERSTE österreichische Spar-Casse-Bank AG - BLZ: 20111 - Konto Nr. 00407348

Österreichische Post AG
Info.Mail Entgelt bezahlt

Herausgeber: Schwabenverein Wien

Für Inhalt und Gestaltung verantwortlich:
Mag. Rosemarie Bolzer, Elisabeth Krümer, Josef Prell
E-Mail: mitteilungsblatt@chello.at Fax: 718 59 68
alle 1030 Wien; Steingasse 25

Für die namentlich unterzeichneten Beiträge tragen wir
weder für die Form noch für den Inhalt die Verantwortung

50 JAHRE TOTENMAL DER DONAUSCHWABEN IN WIEN

Diese Gedenkstätte gilt den donauschwäbischen Opfern. Die Hinterbliebenen setzten ihren vorzeitig heimgeholten Angehörigen ein Ehrenmal im Herzen Mitteleuropas. Wien eignete sich dazu wegen seiner günstigen Lage am Schnittpunkt zwischen Ost und West und birgt selbst kostbare Schätze an Urkunden, Grabmälern und Erinnerungsstätten für die Donauschwaben.

Der Sinn des Totenmales

Die Donauschwaben und ihre Seelsorger legten in der alten Heimat ein großes Gewicht auf eine schmucke Kirche und einen gepflegten Friedhof. Sie stifteten Wallfahrtskirchen, Friedhofskapellen, Straßenkreuze und Kreuzwege. Die beliebten Werschetzer Kreuztage fanden seit 1950 ihre Fortsetzung auch in Wien. Sie gaben im Jahre 1954 den Anstoß zur Schaffung des Totenmales. Es war das zehnte Jahr nach der Katastrophe in der alten Heimat.

Damals hieß es beim Festgottesdienst:

„Der Kreuztag ruft uns zur Tat auf, die Kreuzerhöhung über den Ruhestätten unserer Angehörigen vorzunehmen, über deren Ruhestätten kein religiöses Symbol stehen darf. Unsere Angehörigen, Eltern und Geschwister, vielleicht sogar unsere Kinder aber waren getaufte Menschen, die in ihrem Leben unzählige Male das Kreuzzeichen auf ihre Stirn gezeichnet haben. So ist das Kreuz ein sinnvolles Denkmal für unsere lieben Toten, denen wir im heiligen Messopfer und Gebet ein treues Gedenken widmen. Errichten wir ihnen als Ehrenmal ein Kreuz in der neuen Heimat, was über ihren Massengräbern nicht möglich ist. Das schulden wir, gläubige Nachkommen, unseren christlichen Angehörigen.“

Dieser Gedanke packte die Landsleute und ließ sie nicht mehr zur Ruhe kommen. Er betraf ja buchstäblich alle. Der Tod lichtete ja wahllos die Reihen der donauschwäbischen Familien. Manche Familien verloren in kurzer Zeit Angehörige aus zwei bis drei Generationen. Das große Sterben der Donauschwaben seit 1944 verschonte keine donauschwäbische Familie. Der Tod wütete in der Heimat nicht weniger grauenvoll als an der Kriegsfront. Was übrig blieb, war kein christliches Sterben noch eine christliche Erinnerung. Die Sterbenden konnten weder mit den heiligen Sterbesakramenten versehen noch kirchlich begraben werden. Das war schmerzlich. Das Totenmal der Donauschwaben sollte in Wien, der ehemaligen Reichshauptstadt, erstehen.

Das **Sankt Michaelswerk** als organisierte Selbsthilfe der katholischen Donauschwaben unterzog sich der Aufgabe, Werber und Träger des Totenmales in Wien zu sein. Es stellte sich einsatzbereit in den Dienst der großen Sache.

Wohin sollte das Totenmal kommen?



Es war die erste Frage, die es zu beantworten galt. Die Kreuztagpilger dachten an die Wallfahrtskirche Mariä Schmerzen, deren Pfarrer, **P. Josef Fritsche** von den Salesianeroblaten, die Errichtung eines Kreuzaltars innerhalb der Kirche in einer Kapelle empfahl. Das Totenmal sollte zugleich auch als Heiliges Grab dienen können. Die Kunde vom Totenmal drang in alle Länder und die Spenden aus aller Welt bewogen zum Preisaus-

schreiben eines Ideenwettbewerbes wegen der künstlerischen Ausgestaltung des geplanten Totenmales unter den donauschwäbischen Architekten und Kunstschaaffenden.

Der Ausbau des Totenmales

Zwei Ausschüsse betreuten die Ausführungsarbeiten des Totenmales. Der Arbeitsausschuss erledigte die auflaufenden Geschäfte und bestand aus Vertretern der großen Heimatgemeinden. Den Ehrenausschuss bildeten führende und angesehene Männer, deren Ansehen das Totenmal empfahl, wie der Präsident des Österreichischen Nationalrates, **Dr. Felix Hurdes**, der Bundesminister für Unterricht, **Dr. Heinrich Drimmel**, der Direktor des Katholischen Auslandssekretariates, **Prälat Albert Büttner** u. a.

Der Arbeitsausschuss stellte sich also als erste Aufgabe, das Totenmal auszugestatten. Er zog deshalb alle interessierten und berufenen Landsleute zu einer repräsentativen und allgemeingültigen Aussage heran. Es wurde der Ideenwettbewerb für die Ausgestaltung des Totenmales ausgeschrieben. Das Preisgericht zur Beurteilung der eingereichten Entwürfe bestand aus Fachleuten des Künstlerhauses, der Technischen Hochschule und der Architektenzentrale. Es verlieh den ersten Preis der Arbeitsgemeinschaft des Malers und Graphikers **Josef de Ponte**, (Budapest-Heilbronn), und des Architekten **Helmut Frisch**, (Werschetz-Wien).

Der zweite Preis wurde den Architekten Hans und Lisl Gaß, (Apatin-Wien), zuerkannt.

Die Reaktion auf die Kunde von der Errichtung des Totenmales in Wien war spontan. Der Widerhall war überraschend lebhaft. Es war etwas ausgesprochen, was auf aller Seelen brannte. Die Zuschriften und Beiträge aus aller Welt widerspiegelten einen Begeisterungssturm. Mit der feierlichen Weihe und Enthüllung des Totenmales der Donauschwaben am 16. September des Jahres 1956 hatte eine zwei-jährige intensive Arbeit ihren vorläufigen Abschluss gefunden

Für die Pontifikalmesse war die Kirche zu klein. Erzbischof-Koadjutor **Dr. Franz Jachym** konnte sich kaum einen Weg bahnen, um in der Seitenkapelle das Totenmal zu weihen. So manches Auge wurde naß während der Predigt, worin der Kirchenfürst den Donauschwaben eine neue religiöse Sendung zeigte, zu der sie von Gott durch ihr hartes Los berufen sind. Tief ergriffen folgten die Menschen dem Weiheakt. Im darauf folgenden Festakt im Freien, den ein herrlicher Chor und vier Posaunenbläser eingeleitet haben, gab vorerst **Dr. Martin Riedlinger** als Obmann des Michaelswerkes einen ausführlichen Bericht über den Verlauf der Spendeaktion sowie über den baulichen Werdegang des Totenmales. Seine Ausführungen gipfelten in dem Dank an alle Spender, die erst durch ihre Opferbereitschaft die Errichtung der Gedenkstätte ermöglichten, denn ohne diese selbstlose Arbeit einzelner Männer wäre es kaum so rasch gegangen.

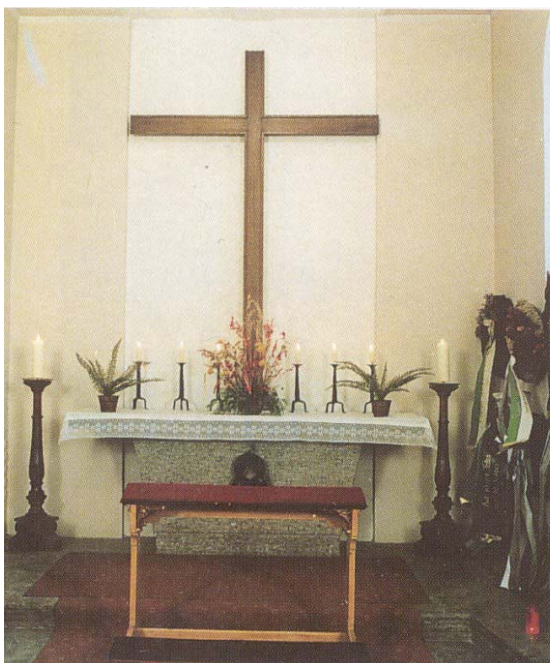
Die Festrede hielt Nationalratspräsident **Dr. Felix Hurdes**. Er bezeichnete das Schicksal der Donauschwaben als die größte Schande des 20. Jahrhunderts. Und er sprach folgende Worte:

„Ein Lichtblick bleibt jedoch bei dieser traurigen Feststellung, daß es trotz der fürchterlichen Gräuelp in der ganzen Welt noch Menschen gibt, die gut sind. Einen Beweis dieser Feststellung stellt der heutige Tag dar; denn nur Menschen, die gut sind und die voller Ehrfurcht zum Allmächtigen aufblicken, gedenken in einer Weise ihrer Toten, wie es die Donauschwaben durch die Errichtung des Totenmales hier tun.“

Diese Worte aus dem Munde einer derart prominenten österreichischen Persönlichkeit wie Präsident **Hurdes** sind für uns Donauschwaben eine Auszeichnung. Sie verpflichten uns aber auch gleichzeitig, nie zu erlahmen, Gutes zu tun, sei es nun für unsere lieben Toten oder für arme in Not geratene Mitmenschen.

Mit dem Lied „Ich hatt' einen Kameraden“, das vom Chor und den Bläsern vorgetragen wurde, schloß die erhebende Feierstunde, die noch lange Jahre bei allen Beteiligten in Erinnerung bleiben wird. Die Donauschwaben haben ein Ehrengrab ihrer entehrten Angehörigen. Sie haben einen neuen Wallfahrtsort für die vielen Gnadenorte, die sie in der alten Heimat ließen. Sie haben einen neuen geistigen Mittelpunkt in diesem Totenmal zu Wien.

Buchauszug aus „RUF IM STURM“ von Michael Lehmann 1967



Kapelle der Donauschwaben mit Mosaik und Kirchenfenster

NACHLESE

250 Jahre Gründung von Hodschag!

Wer jemals eine Reise für eine Gruppe organisiert hat, weiß wovon ich schreibe. Diesmal fiel das Los auf Toni Ertl. Voll Euphorie wurden Angebote von Autobus-Unternehmen eingeholt, nachdem die Anmeldekarten an die Hodschager ausgeschiedt waren.

Wir dachten, da müssten doch viele Landsleute die Gelegenheit, in die ehemalige Heimat mitzufahren, ausnützen. Dem war leider nicht so! Mit Mühe und Not kamen 22 Personen zusammen – ein hauptsächlich „junges“ Team, das alle Aktionen bereitwillig mitmachte, Immerhin hatten wir auch eine Hodschagerin aus Texas dabei. Käthe Berger (Tochter von Brunner Resi) kam extra aus Texas um mit ihrer Mutter (83 Jahre) noch einmal nach Hodschag zu fahren. Auch Rosemarie Bolzer wollte sich Hodschag gerne einmal ansehen. Auf jeden Fall hatten wir viel Platz im Autobus und jeder konnte sich nach Belieben ausbreiten.

Mittwoch den 27. Sept. ging es vom Südbahnhof um 7.30 Uhr morgens los. Schon auf der Hinreise war ein Stopp in Kalocsa geplant. Nach einem späten Mittagessen – dank der ungarischen Sprachkenntnisse von Leni Michalek-Schwob fanden wir ein Hotel, das uns auch um 14 Uhr noch bewirtete - besuchten wir den Dom von Kalocsa und danach das Paprika-Museum (auf Wunsch von Leni schon von vornherein geplant). Es ist, so weit ich weiß, das einzige Museum dieser Art und zeigt den Paprika-Anbau von der Pflanzung bis zur Ernte und Verarbeitung zu diesem ganz besonderen roten Pulver. Für uns Donauschwaben ist das ja besonders wichtig.

Da auch Wahlen in Österreich bevorstanden, kamen wir unserer Staatsbürgerpflicht (?) nach und erledigten auch dies per Briefwahl und Aufgabe bei der Post.

Danach ging es entlang der Donau über Baja zur serbischen Grenze. Hier gab es doch einen etwas längeren Aufenthalt, aber dank eines vorhandenen Dolmetschers – mein Schwager Willi Scheidel, der kroatisch spricht – war auch dieses Problem zu lösen und bald darauf waren wir in Sombor und hatten auch unser Hotel bald gefunden. So rasch die Zimmer verteilt waren, so langsam ging der Transport in die betreffenden Etagen vor sich. Unsere Zimmer waren im 6. und 7. Stock des erst teilweise renovierten Hoteltraktes untergebracht, der Aufzug hingegen war veraltet und störungsanfällig, was dazu führte, dass so manche Personen nur zu Fuß gingen; 7. Stock rauf-runter auch mit Gepäck – auf alle Fälle ein gutes Konditionstraining. Nach dem Nachtstuhl machten wir einen kurzen Spaziergang; leider hatten wir noch keine Orientierung wo es Sehenswertes gibt, so war es eher ein Füße vertreten, als Sightseeing.



Donnerstag 28. Sept. war Hodschag auf dem Programm. Leider machten einige unvorhergesehenen Pflichttermine unsere Planung zunichte (Besichtigung des neuen Sportzentrums und Empfang beim Bürgermeister). Das Mittagessen und andere Essen jedenfalls machten ein Großteil dieser Reise aus - es zog sich immer über Stunden hin und war in jeder Hinsicht reichlich. An diesem Tag wollten wir auch unser Elternhaus besuchen und wurden dort mit Kaffee und Kuchen, sowie herrlichem Slibowitz, selbst-

gebrannt (?) bewirtet. Leider blieb für Toni Ertl keine Zeit mehr, auch sein Elternhaus zu besuchen (er wollte auch seine Frau mitnehmen), da er meist mit der Sippschaft seiner Frau (mir) unterwegs war. Abends war eine Andacht in der serbisch-orthodoxen Kirche im Programm und wir gewannen einen kleinen Eindruck von der Liturgie und deren Zeremonien. Anschließend wurden wir zur Agape in der Unterkirche geladen. Danach brauchte keiner mehr ein Nachtmahl!

Freitag 29. Sept. Kirchweihstag in Hodschag. Pünktlich vom Hotel wegzukommen war das Wichtigste. Für 10 Uhr waren wir am Friedhof verabredet, Trotzdem zwackten wir uns unterwegs eine halbe Stunde ab und machten kurz Halt in Doroslovo/Doroslo, das musste einfach drin sein. Ein kurzer Aufenthalt in der Kirche und beim Brännli, und weiter ging die Fahrt. In Hodschag (be)suchten wir die Gräber von Verwandten, die wir auch fanden, und danach hielten wir eine kurze Andacht in der Friedhofskapelle. Mit dem Autobus ging es dann zur nächsten, sehr wichtigen Zeremonie: zum "Karpocker Kreuz" wo am 23. November 1944 183 Personen von den Partisanen brutal erschlagen wurden und danach im Massengrab verscharrt

NACHLESE

wurden, das sie zuvor ausgeschaufelt hatten. Die Inschrift auf dem Kreuz ist sehr „neutral“ gehalten, da es sehr schwierig war diese Gedenkstätte überhaupt jemals zu verwirklichen. Eine große Menschenmenge war erschienen um an der Einweihung teilzunehmen. Es wurden viele Reden gehalten und von Biljana, unserer Führerin übersetzt. Danach wurden alle Gäste und Anwesenden zum Mittagessen ins Festzelt beim Heitz-Gasthaus gebeten. Serbisches Festessen ist einfach üppig und dauert Stunden! Für 17 Uhr war der Kirchweih-Festgottesdienst in unserer Kirche St. Michael angesagt. Zuvor wurde zu einer „Historischen Stunde“ über die Ansiedlung von Hodschag in der Kirche geladen. Der Festgottesdienst war reinste Ökumene: Evangelien und Predigten in drei verschiedenen Religionen und Sprachen. Das ist echte Gemeinschaft.

Nach einer kleinen Agape wurde wieder ins Festzelt zum Abendessen geladen – jetzt bezahlten die Gäste, nämlich die deutsche und österreichische Besuchergruppe. Es wurde wieder ein langer Abend. **Samstag 30. Sept.** - endlich ein Tag zu unserer Verfügung! Auf ging es nach Neusatz und zur Festung Peterwardein - alles wichtige Ereignisse für uns Donauschwaben – die Schlacht mit Prinz Eugen 1716, der mit seinen 80.000 Kaiserlichen ein 150.000 Mann starkes osmanisches Heer vernichtend schlug. Nach der Führung mit unserer Biljana aßen wir am Fuße der Festung zu Mittag. Für die Wallfahrtskirche „Maria Schnee“ blieb uns aber keine Zeit mehr, da auch die Feste Bac auf unserem Heinweg besichtigt wurde. Alles dauerte ein bisschen länger als geplant und für abends stand Fischpaprikasch in Apatin auf dem Programm. Erst als die Gäste da waren, wurde das Feuer unter den Kesseln entfacht und der Inhalt zum Brodeln

gebracht. Da ja nicht jeder „Schwob“ Fischpaprikasch isst, gab es auch andere Speisen auf der Karte. Uns Fischessern hat es jedenfalls sehr gut geschmeckt. Ein kleiner Spaziergang entlang der Donau und auch dieser Abend, unser letzter, ging spät zu Ende. Heimfahrt ins Hotel nach Sombor und ins Bett fallen. Gepackt wird erst morgen!

Sonntag 1. Okt. Heimfahrt. Wir wollten noch einige kulturelle Eindrücke (Mohacs, Tihany) auf der Heimreise gewinnen. Deshalb mussten wir die kroatische und wenig später die serbische Grenze nach Ungarn passieren (Donauübergang). Leider nahm das zuviel Zeit in Anspruch, sodaß wir auf Mohacs etc. verzichten mussten. Den Balaton sahen wir nur von etwas weiter weg, immerhin aßen wir in der Csarda „Piroska“ in Siofok zu Mittag. Die Weiterreise führte uns nahe am Bakonyer Wald vorbei durch eine liebliche ungarische Landschaft. Bei Györ kamen wir dann über die Autobahn zurück nach Österreich und nach Wien. Es war schon nach 19 Uhr und alle verabschiedeten sich schnell voneinander. Ich hoffe, dass „unsere Reise“ nette, vielleicht bei manchen auch unvergessliche Erinnerungen hinterlassen wird.

Johanna Ertl, geb. Becherer

P.S.:

Ein ganz großes Dankeschön gebührt aber **Resi Rapp-Gessl.**

Sie hat die Anmeldekarten verschickt (an vermutlich Interessierte Hodschager) und danach die eingegangenen Geldbeträge verwaltet. Das war für Toni eine riesengroße Hilfe, weil sie ja alle Hodschager kennt. Auch hat sie Zögerer versucht zu überzeugen, obwohl sie selbst nicht mitgefahren ist. Liebe Resi, tausendmal DANKE.

J.E

Inschrift am Sockel des Kreuzes: (Bild)

GEDENKEN AN DIE OPFER VOM 23.II.1944

KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE

HEILIGER ERZENGEL MICHAEL

ODZACI

VEREINIGUNG DER HODSCHAGER E.V.

MOOSBURG MIT DEN FRÜHEREN

HODSCHAGER BÜRGERN IN ALLER WELT

DEUTSCHER VEREIN DER GEMEINDE

ODZACI

EINWEIHUNG 29.09.2006

STIFTER DES KREUZES

TONI UND LENI KÄLBELI GEB. SCHNEPF

MIT KINDERN

NACHLESE

Ausflug zur Schallaburg und zum Stift Melk

Am **13. September** fand bei wunderschönem Wetter eine Autobusfahrt zur Schallaburg und zum Stift Melk statt. Der Ausflug war von **Toni Ziegler** vom „Verein der Apatiner in Wien“ vorzüglich vorbereitet und organisiert worden. Zuerst besichtigten wir auf der Schallaburg die Ausstellung „Dschingis Khan und seine Erben“, die anlässlich des 800-jährigen Gründungsjubiläums der Mongolei veranstaltet wurde. Eine sympatische Führerin lotste uns durch die Räume der Burg, wo ca. 700 Exponate aus verschiedenen Museen zu sehen waren. Mit kurzen historischen Darstellungen wurden wir in die mongolische Geschichte eingeführt-

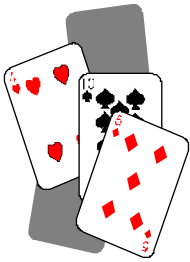


Nach dem Mittagessen fuhren wir über die Donau zum Stift Melk, wo ebenfalls eine Führung durch die herrlichen renovierten Räume erfolgte. Auch hier wurde uns das Wichtigste aus der Geschichte des Stiftes und die Umgestaltung in der Barockzeit vermittelt. Den späten Nachmittag bzw. Abend verbrachten wir bei einem Heurigen in Weißenkirchen/Wachau.

Adam Throner spielte herrliche Melodien auf seiner Ziehharmonika und wir sangen dazu. Mit dem Lied „Wahre Freundschaft“ endete dieser herrliche Tag.

Mag. Rosemarie Bolzer

Unter dem Titel „Spiel mit mir“ ...



...wurde am **23. September** ein geselliger Spielnachmittag in den Vereinsräumen eingeführt. Diese tolle Idee hatte **Heinrich Bauer**. Die von ihm bereitgestellten Gesellschaftsspiele, Kartenspiele, Puzzle und vieles mehr wurden von unseren zahlreich erschienenen Landsleuten genützt.

Bald bildeten sich verschiedene „Karten-Runden“. Bei einer guten Jause wurde natürlich geplaudert und über aktuelle Ereignisse diskutiert bzw. informiert. Es soll hier nochmals auf unsere Bibliothek hingewiesen werden, in welcher zahlreiche Ortsmonographien aus unserer Heimat, aber auch andere interessante Werke vorhanden sind, die man ausborgen kann.

Dieser gemütliche Nachmittag „Spiel mit mir“ wird am Samstag, dem 9. Dezember im Anschluss an meinen Dia-Vortrag über meine „Banat-Reise“ fortgesetzt.

Mag. Rosemarie Bolzer

Musikalischer Nachmittag mit Adam Throner

Am Samstag, dem **7. Oktober**, gab es die zweite Auflage der musikalischen Unterhaltung mit dem schwungvollen **Adam Throner** im Vereinsheim. Und so wie beim ersten Male sind wieder viele (mehr als 60 Personen) gekommen und haben es nicht bereut. Seine beiden Instrumente gaben wunderschöne Töne von sich und seine flinken Finger liebkosten die Tasten, ob weiß oder schwarz und immer im richtigen Moment. Ich als einer von der älteren Generation habe sowieso mit der Jetztzeit-Musik gewisse Probleme, da ich meistens keine Melodie erkennen kann. Anders ist's bei Adams's Melodien. Da gibt es zwischen Rhythmus und Melodie eine unvergleichliche Harmonie, die sofort ins Ohr geht und dort nachhaltig verweilt. Das Programm, das seine **Frau Lilly** mitgestaltete, umspannte einen großen Bogen, von bekannten Ohrwürmern, die alle mitsangen, bis zu internationalen Liedern, quer durch viele Länder. Sein Showtalent bewies Adam durch eine Einlage, die er gemeinsam mit zwei befreundeten Schlossermeistern zum Besten gab. Er spielte bekannte Melodien und die beiden Meister bearbeiteten ihren mitgebrachten Amboß.



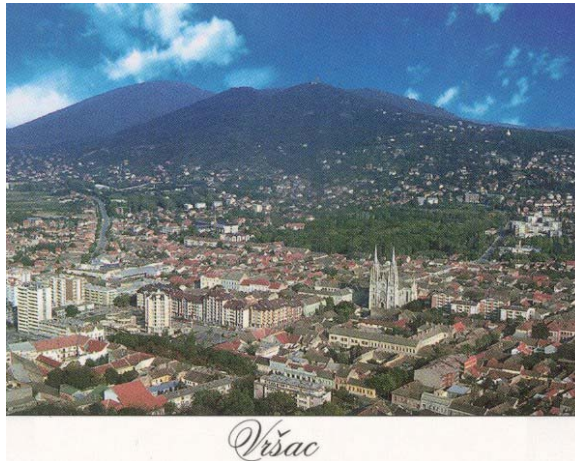
Doch am meisten beeindruckt haben mich die beiden Enkelkinder der Throner's, **Cornelia und Martin Holl**, mit ihrer netten lebenswürdigen, gewinnenden Art, wie sie die Arbeit in der Kantine bewältigten. Immer freundlich und mit einem Lächeln im Gesicht ohne Hektik und mit einer professionellen Gelassenheit. Die beiden sind Hoffnungsträger für die Zukunft und Vorbilder für unsere Jugend. Dank der vielen fleißigen Hände kamen auch Gaumen und Kehle nicht zu kurz.

D A N K E

NACHLESE

Wir waren in Werschetz/VRŠAC (12.10 – 16.10.06)

Sowie 2002 und 2005 startete auch heuer wieder ein Bus (Elite Tours) von Wien aus über Budapest, Subotica, Novi Sad, Beograd nach Vršac. Organisiert wurde Fahrt von der „Werschetzer Zeitung“ (Anton Hock) und 46 Personen aus nah und fern kamen nach Wien und machten diese 5-tägige Fahrt mit. Gleich am 1. Tag nach unserer Ankunft fand um 12 Uhr im Werschetzer Stadthaus die feierliche Taufe einer weißen Rose statt. Es ist dies eine Neuzüchtung von Professor **Josef Sieber**, der in Bayern schon viele Preise für seine Rosenzüchtungen bekam. Gärtner gelernt hat er vor dem Krieg im Werschetzer Stadtpark. Für den jetzt 86jährigen Herrn war es eine große Freude, seiner Geburtsstadt eine Rose gewidmet zu haben, die den Namen „VRŠAC“ bekam, getauft mit Werschetzer Wein. Kinder der dortigen Musikschule umrahmten die Feier, im Fernsehen und in den Zeitungen wurde berichtet, die Ansprachen in deutsch und serbisch übersetzt, das Interesse der jetzigen Bewohner war sehr groß, der Rathaussaal war voll besetzt. Der Kulturstadtrat betonte, dass Werschetz die einzige Stadt im Banat ist, die eine Rose mit dem Namen der Stadt hat. Auch unser 2. Tag in Werschetz war voll ausgefüllt, frühmorgens Besuch des Wochenmarktes, später mit dem Bus auf den



Schlossberg und Kapellenberg, danach in das wunderschön gelegene orthodoxe Kloster MESIC, danach noch eine Weinverkostung in Groß-Sredische.

Der Sonntag, unser 3. Tag in Werschetz, begann mit einer feierlichen Messe. Pfarrer **Msgr. Gyuris** wechselte dabei mühelos von einer Sprache in die andere (serbisch, ungarisch, deutsch) und erwähnte dabei, dass

heuer schon ca. 3.000 Personen diese schöne, neugotische Kirche besucht und besichtigt haben, die Fürbitten wurden von uns gestaltet. Danach wurden wir zu Gesprächen und Umtrunk in den Pfarrgarten eingeladen.

Es gab noch Gelegenheit, das Palais des orthodoxen Bischofs und das Stadtmuseum zu besuchen. Mit dem Bus fuhren wir auch zum renovierten Bahnhof, der wieder ganz stattlich aussieht und dann weiter zum katholischen Friedhof, wo wir das große Gemeinschaftsgrab mit Blumen und Kerzen schmückten und beteten.

FAZIT: 3 Tage in Werschetz waren wieder zu wenig, es blieb wieder vieles nicht angeschaut und nicht fotografiert, die Gassen sind aber auch sehr lang, oder wir auch nicht mehr so flott unterwegs wie früher.

Mathilde Weber/Thor

Aus dem Vereinsleben



Aus dem Vereinsleben



Aus dem Vereinsleben

Liebe Landsleute, liebe ehemalige heimatvertriebene Jugend (EHJ)!

9 Jahre trifft sich die EHJ jetzt im Schwabenverein. Im Oktober war es das 86. Treffen. Es ist immer viel Freude, so viele Landsleute zu sehen. Am Anfang musste man oft raten, wer vor einem stand. Viele alte Freundschaften wurden erneuert, aber noch mehr neue gefunden. So wie wir. Ich habe so viele liebe Menschen kennen gelernt, so dass ich heute bekennen will – muß:

Ihr seid mir alle, alle ans Herz gewachsen wie Schwestern und Brüder. Von Herzen hoffe ich, dass die Treffen der ehemaligen heimatvertriebenen „Jugend“ noch lange so weiter gehen können.

Unsere nächsten Treffen sind am 19. November; und am 10. Dezember haben wir unsere Adventfeier.

Im Jahre 2007 stehen unsere Treffen immer unter dem Motto:

„100 Jahre Schwabenverein“

Käthe Baumann

Käthe Baumann schreibt viel und oft in unserem Blatt und das passt nicht jedem. Doch ich bin froh, dass es sie gibt. Und alles was sie schreibt, meint sie auch so. Sie hat ein riesengroßes Herz, in dem alle Donauschwaben, wahrscheinlich sogar alle Menschen ihren Platz haben. In ihrer Gedankenwelt kommt nach der Familie gleich ihr unbeugsamer Glaube und ihre Liebe zum Schwabenverein. Ich wünsche mir und dem Schwabenverein, dass ihre Stimme nie verstummt.

Josef Prell

KATHREINFEST

Am **18. November 2006**, 15.00 Uhr wird unser Schwabenchor gemeinsam mit der 60er Gruppe die zahlreichen „Kathi's“, so wie alle Jahre, hochleben lassen. Es ist dies schon eine langjährige Tradition und der wollen wir natürlich treu bleiben. Wir hoffen, daß viele Landsleute und Freunde mit uns den vielen Kathi's zum Namenstag gratulieren.

10 Jahre „Haus der Heimat“



Tag der offenen Tür am Samstag, dem 25.

November 2006 von 10.00 bis 19.00 Uhr

Mit Gardemusik werden im Festsaal geladene Gäste begrüßt und bewirtet. Im Festsaal werden laufend Filme über das Leben und die Tätigkeiten im Haus gezeigt. In den Stockwerken bei den einzelnen Landsmannschaften gibt es handwerkliche Fertigkeiten zu sehen (z.B. Klöppeln, Stickereien, Keramik) und Einsicht ins Brauchtum wird gegeben. Eine Tanzgruppe zeigt im Festsaal ihr Können. Es gibt auch einen Weihnachtsmarkt und bei allen Landsmannschaften werden Speisen und Getränke zu erschwinglichen Preisen angeboten.

Wir erwarten zahlreichen Besuch.

Ehrung langjähriger Mitglieder

Am **Samstag, dem 2. Dezember** schreitet unser Ehrenobmann **Bmstr. Anton Bohn** wieder zur Ehrung langjähriger Mitglieder. Es werden 25, 26 und 27 Jahre Mitgliedschaft im Schwabenverein gewürdigt. Das ist eine lange Zeitspanne in der vieles bewegt wurde zum Wohle unseres Vereins. Und dafür gebührt allen Mitgliedern ein aufrichtiges Danke für die langjährige, beispielhafte Treue zum Schwabenverein.

Alle Anwesenden werden gebeten, gemeinsam mit unserem Chor, um ca. 17.00 Uhr an der Illuminierung des Weihnachtsbaumes im Dokumentationshof teilzunehmen.

Eine Reise ins Banat

Frau **Mag. Rosemarie Bolzer** besuchte im Frühjahr ihren Geburtsort (Kathreinfeld) und reiste mit einer Gruppe Donauschwaben durch das Banat. Dabei war sie von der landschaftlichen Schönheit des Landes so beeindruckt, daß sie sich vorgenommen hat uns alle mit einem Dia-Vortrag an ihrer Begeisterung teil haben zu lassen.

Am **9. Dezember** wird dieses Ereignis sein. Anschließend wird zur 2. Auflage des Spielnachmittags aufgerufen.

EINLADUNG

Am Samstag, dem **09. Dezember 2006** um 17 Uhr gibt der donauschwäbische Jugendchor **Donau brevis** in der „Reformierten Stadtpfarrkirche“, Dorotheergasse 16, 1010 Wien, ein Konzert, zu dem der Verband der volksdeutschen Landsmannschaften Österreichs (VLÖ) gemeinsam mit der Österreichischen Landsmannschaft (ÖLM) einladen möchte.

Der Chor kommt aus Osijek/Esseg in Kroatien und hat bereits viele internationale Preise gewonnen. **Donau brevis** konnte im letzten Jahr sogar die Weltmeisterschaft der Jugendchöre in China gewinnen. Auf dem Programm stehen vorwiegend deutsche Volkslieder sowie ein reichhaltiges internationales Liedrepertoire. Begrüßt und vorgestellt wird der Chor durch **Nikola Mak**, Abgeordneter zum kroatischen Parlament und ehemals Präsident der *Volksdeutschen Gemeinschaft, Landsmannschaft der Donauschwaben in Kroatien*.



Am Sonntag, dem **10. Dezember 2006** wird der Chor auch das Haus der Heimat um ca. 15 Uhr am Nachmittag in der Steingasse 25, 1030 Wien besuchen. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Weihnachten bei den Donauschwaben

Zur Weihnachtsfeier
des **Hauptvereines** am
Samstag, dem
16. Dezember ab 15 Uhr,
sind alle herzlich eingeladen



Die Zweigstelle **Schwechat**
ladet zur
Weihnachtsfeier
am Sonntag, dem
17. Dezember, ab 14.00 Uhr

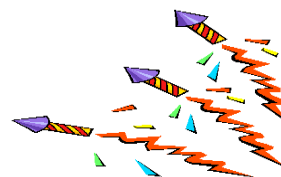
Gefeiert wird jeweils im „Haus der Heimat“ in unserem Vereinsheim
Alle Landsleute und ihre Freunde sind herzlichst eingeladen.
Auf zahlreiche Gäste freuen sich die Organisatoren

SILVESTERFEIER und BINKERLBALL

Binkerl
Binkel
Bingl
Bingeli



Ein altes Jahr geht und ein Neues unbekanntes kommt. Wir wissen nicht, was es bringt, Gutes oder weniger Gutes. Aber weil wir Donauschwaben Optimisten sind, wie die Geschichte bewiesen hat, wollen wir das Neue Jahr freudig begrüßen. Zu diesem Zweck finden sich alle die Freude am Leben haben, am Sonntag, dem **31. Dezember ab 18.00 Uhr** in unserem Vereinsheim ein. Dort werden wir mit Musik und bester Laune schöne Stunden erleben. Es wird auch für das allgemeine Wohlbefinden gesorgt werden. Tanzbeine, Magen, Kehle, Geist und Seele kommen sicher nicht zu kurz.



Um 00.00 Uhr lassen wir die Gläser klingen und begrüßen das Neue Jahr 2007

Unsere Landsleute und ihre Freunde sind herzlich eingeladen. Es ist Platz für alle.

Die Pardaner Ortsgemeinschaft ladet alle Landsleute zum gemütlichen
„Drei - Königs - Nachmittag“

am Samstag, dem **6. 1. 2007 um 15 Uhr**

in das „Haus der Heimat“ ein

Adresse: 1030 Wien, Steingasse 25

Neben Kaffee und Kuchen warten auch einige nette Überraschungen auf Euch. Wir sind sicher, daß die HEILIGEN DREI KÖNIGE auch heuer wieder mit einem neuen Programm dabei sein werden!

Natürlich sind Gäste wie immer herzlich willkommen.

Auf Euer zahlreiches Erscheinen freut sich schon die

Ortsgemeinschaft Pardan





5. Ball der Heimat

Samstag 17. Feber 2007

Im ARCOTEL Wimberger, Neubaugürtel 34-36; 1070 Wien
Einlass 18.00 Uhr Beginn 19.00 Uhr Ende 2 Uhr



*Es spielen für Sie die ungarndeutschen Musiker
mit Kapellmeister Laci Beck*

*Genauere Informationen finden Sie in unserem nächsten Mitteilungsblatt
Anfang Jänner 2007*

Siehe auch nächste Seite ----->



Bunt gemischt

BIBLIOTHEK

Frau **Mag. Rosemarie Bolzer** hat in ihrem Bericht vom Spielnachmittag bereits auf unsere reichhaltige Bibliothek verwiesen. Es ist vielleicht bei unseren Mitgliedern zuwenig bekannt, dass wir über eine von Frau **Mathilde Weber** sehr gut organisierte und verwaltete Büchersammlung verfügen (z.Z. mehr als 1.500 Titel), und es werden immer mehr. In Studentenkreisen hat unsere Bibliothek



einen guten Ruf und einen beachtlichen Bekanntheitsgrad. Haben doch schon einige darin wertvolle Unterlagen für ihre Diplomarbeit gefunden und verwendet. So auch unsere Frau Mag. Bolzer. Zurzeit haben wir wieder einen jungen Mann, mit donauschwäbischen Vorfahren, der in unserer Bibliothek für sein Diplom arbeitet. Es besteht auch die Möglichkeit, Bücher auszuborgen.

Nachstehend einige Sachgebiete:

Bilddokumentationen,

Biographien

Donauschwäbische Geschichte

Erzählungen und Romane

Familienbücher

Gedichte

Geschichte, allgemein

Heimatbücher

Humor

Liederbücher

Mundart

Ortsmonographien

Religion

Vertreibung

Generalversammlung 2006

Laut Statuten ist eine jährliche Generalversammlung vorgeschrieben. Wobei jedes 2. Jahr die Vereinsleitung neu gewählt werden muss. Da wir aber im Jahre 2005 durch außergewöhnliche Ereignisse gezwungen waren, zwei außerordentliche Generalversammlungen abzuhalten, wird die nächste, mit Kenntnis der Vereinspolizei, erst im Jahr 2007 durchgeführt werden.

Die Vereinsleitung

Mitglieder

Unsere Kassierinnen Frau **Mag. Rosemarie Bolzer** und Frau **Lilly Throner**, haben sich die Mühe gemacht und über die Sommerferien die Mitgliedsbeiträge gewissenhaft kontrolliert. Dabei wurden einige Lücken entdeckt. Es wurden daraufhin Erinnerungsschreiben verfasst und versendet. Viele Mitglieder haben sich bedankt und Versäumtes oder Vergessenes nachgeholt. Jetzt liegt es an uns an ALLE ein riesengroßes und aufrichtiges DANKE zu sagen.

Und bitte vergessen Sie nicht:

Wir sind auf Ihre Beiträge angewiesen.

Die Vereinsleitung

CHRONIK der Schwabentänze

<i>Nr:</i>	<i>Datum</i>	<i>Veranstaltungsort</i>	<i>Ballpräsident</i>	<i>Musik</i>
1.	31.01.1969	Messepalast	Dr. Daniel Stezenbach	Burgenl. Blaskapelle Loipersbach
2.	23.01.1970	Messepalast	Dr. Daniel Stezenbach	Burgenl. Blaskapelle Loipersbach
3.	29.01.1971	Haus d. Begeg.1210,	DI Rudolf Reimann	Burgenl. Blaskapelle Loipersbach
4.	11.02.1972	Messepalast	DI Rudolf Reimann	Burgenl. Blaskapelle Loipersbach
5.	16.02.1973	Messepalast	DI Rudolf Reimann	Burgenl. Blaskapelle Loipersbach
6.	23.02.1974	Messepalast	DI Rudolf Reimann	Burgenl. Blaskapelle Loipersbach
7.	25.01.1975	Messepalast	DI Rudolf Reimann	Siebenb. Trachtenkap. Munderfing
8.	14.02.1976	Messepalast	DI Rudolf Reimann	Siebenb. Trachtenkap. Munderfing
9.	12.02.1977	Messepalast	DI Rudolf Reimann	Original Donauschwaben
10.	21.01.1978	Messepalast	DI Rudolf Reimann	Siebenb. Trachtenkap. Munderfing
11.	20.01.1979	Messepalast	Ferdinand Lambert jun.	Siebenb. Trachtenkap. Munderfing
12.	19.01.1980	Messepalast	Ferdinand Lambert jun.	Siebenb. Trachtenkap. Seewalchen
13.	24.01.1981	Messepalast	Ferdinand Lambert jun.	Siebenb. Trachtenkap. Seewalchen
14.	23.01.1982	Messepalast	Ferdinand Lambert jun.	Siebenb. Trachtenkap. Munderfing
15.	22.01.1983	Messepalast	Ferdinand Lambert jun.	Siebenb. Trachtenkap. Munderfing
16.	21.01.1984	Messepalast	Ferdinand Lambert jun.	Siebenb. Trachtenkap. Munderfing
17.	19.01.1985	Messepalast	Ferdinand Lambert jun.	Siebenb. Trachtenkap. Munderfing
18.	07.02.1986	Sofiensäle	Georg Krämer	Original Marchland Musikanten
19.	06.02.1987	Sofiensäle	Georg Krämer	Original Marchland Musikanten
20.	06.02.1988	Sofiensäle	Georg Krämer	Original Marchland Musikanten
21.	11.02.1989	Sofiensäle	Georg Krämer	Orig. Weinviertler Dorfmusikanten
22.	17.02.1990	Kolping-Zentrale, 1060,	Georg Krämer	D´ lustigen Buam
23.	02.02.1991	Kolping-Zentrale, 1060,	Georg Krämer	Das Braunauer Quintett/Ungarn
24.	01.02.1992	Kolping-Zentrale, 1060,	Georg Krämer	Die lustigen Weinviertler
25.	23.01.1993	Kolping-Zentrale, 1060,	Ferd. Lambert jun.	Die lustigen Weinviertler
26.	05.02.1994	Kolping-Zentrale, 1060,	Bmstr. Anton Bohn	Die lustigen Weinviertler
27.	11.02.1995	Kolping-Zentrale, 1060.	Bmstr. Anton Bohn	Rudolf Fleischhacker
28.	28.01.1996	Kolping-Zentrale, 1060,	Bmstr. Anton Bohn	Rudolf Fleischhacker
29.	01.02.1997	Kolping-Zentrale, 1060,	Bmstr. Anton Bohn	Kapelle Laci Beck/Boly-Ungarn
30.	24.01.1998	Kolping-Zentrale, 1060,	Bmstr. Anton Bohn	Kapelle Laci Beck/Boly-Ungarn
31.	16.01.1999	Kolping-Zentrale, 1060,	Josef Gillmann	Kapelle Laci Beck/Boly-Ungarn
32.	26.02.2000	Kolping-Zentrale, 1060,	Josef Gillmann	Kapelle Laci Beck/Boly-Ungarn
33.	27.02.2001	Kolping-Zentrale, 1060,	Josef Gillmann	Kapelle Laci Beck/Boly-Ungarn
34.	26.01.2002	Kolping-Zentrale, 1060,	Josef Gillmann	Kapelle Laci Beck/Boly-Ungarn

Ball der Heimat

1.	15.01.2003	Arcotel Wimberger		Kapelle Laci Beck/Boly-Ungarn
2.	14.02.2004	Arcotel Wimberger		Kapelle Laci Beck/Boly-Ungarn
3.	19.02.2005	Arcotel Wimberger		Kapelle Laci Beck/Boly-Ungarn
4.	18.02.2006	Arcotel Wimberger		Kapelle Laci Beck/Boly-Ungarn

Quelle: Archiv des Schwabenvereins

TERMINKALENDER

Veranstaltungen die **IM** Schwabenvereinsheim stattfinden:

<u>Donnerst.</u>	<u>16.Nov</u>	16.00	60er Gruppe
<u>Samstag</u>	<u>18.Nov</u>	15.00	Kathreinfest des Chores
<u>Sonntag</u>	<u>19.Nov</u>	15.00	Ehemalige Heimatvertriebene Jugend
<u>Samstag</u>	<u>02.Dez</u>	15.00	Ehrung langjähriger Mitglieder und Illumierung des Weihnachtsbaumes
<u>Sonntag</u>	<u>03.Dez</u>	14.00	HOG Filipowa, Adventfeier
<u>Samstag</u>	<u>09.Dez.</u>	15.00	Dia-Vorführung Mag. Rosemarie Bolzer (Reise ins Banat), anschließend Spielenachmittag
<u>Sonntag</u>	<u>10.Dez</u>	15.00	Ehemalige Heimatvertriebene Jugend
<u>Samstag</u>	<u>16.Dez</u>	15.00	Weihnachtsfeier des Hauptvereins
<u>Sonntag</u>	<u>17.Dez</u>	14.00	Weihnachtsfeier der Zweigstelle Schwechat
<u>Sonntag</u>	<u>31.Dez</u>	18.00	Silvesterfeier als „Binkerlball“

Veranstaltungen die **NICHT IM** Schwabenvereinsheim stattfinden:

<u>Samstag</u>	<u>25.Nov</u>	10.00	Tag der offenen Tür im gesamten „Haus der Heimat“ bis 19.00 Uhr
<u>Samstag</u>	<u>25.Nov</u>	14.00	Totengedenken der HOG Filipowa in der Kirche Mariä Schmerzen am Kaasgraben
<u>Samstag</u>	<u>09.Dez</u>	17.00	Donauschwäbischer Jugendchor „Donau brevis“ in der „Reformierten Stadtkirche“ 1010, Dorotheergasse 16

2007

<u>Samstag</u>	<u>06.Jän</u>	15.00	Schwabenvereinsheim	Dreikönigsfest der HOG Pardan
<u>Samstag</u>	<u>27.Jän</u>	15.00	Schwabenvereinsheim	Festsitzung „100 Jahre Wiener Schwabenverein“
<u>Samstag</u>	<u>17.Feb.</u>	18.00	Arcotel Wimberger	5. „Ball der Heimat“

Zu allen Veranstaltungen sind Gäste immer herzlich willkommen



Einen besonderen Weihnachts- und Neujahrsgruß unseren älteren und kranken Mitgliedern, die uns nicht besuchen können.

Auszüge, Berichte, auch teilweise, dürfen ohne Zustimmung des Herausgebers weder im Internet noch in einem sonstigen Informationsblatt veröffentlicht werden.

Unser nächstes MITTEILUNGSBLATT erscheint Anfang Jänner 2007